

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 2 2/3 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von D. Kirchner, Universi-
tätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers.

Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 278.

Halle, Donnerstag den 29. November
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Halle, d. 27. Nov. In voriger Woche waren die Mit-
glieder des mansfelder Bauernvereins in Schwittersdorf beisam-
men, um sich unter einander über nützliche Fragen zu bespre-
chen und sich gegenseitig ihre Erfahrungen und Ansichten mitzu-
theilen. Es waren nicht bloß Fragen, welche ausschließlich den
Landwirthschaftlichen Beruf angehen, sondern es wurde mit fast
noch mehr Eifer auch über Dinge verhandelt, die den ganzen
Kreis sehr nahe berühren und so wichtig sind, daß man den
Entschliefsungen der mansfelder Bauern eine rüstige Nachfolge
im ganzen Vaterlande gönnen möchte. Unter Anderem wurde
nämlich die Frage aufgeworfen, ob es rätlich und im Mans-
feldischen auch möglich sei, zur Unterstützung der Armen in
Nothjahren, wie wir sie erst kürzlich überstanden haben, Korn-
magazine in Erdgruben oder sogenannten Silo anzulegen. Diese
Frage wurde nach einer ruhigen und gemeinverständlichen Be-
sprechung von allen Seiten und einstimmig bejaht. Der Ver-
sammlung lag ein ausreichendes Material vor, durch das sie in
den Stand gesetzt wurde, die Wichtigkeit, den Umfang und die
Ersprießlichkeit dieser ohne Widerrede wohlthätigen Unterneh-
mung zu überschauen und zu würdigen. Namentlich hatte sich
Herr Bolze in Salzmünde das Verdienst erworben, durch
Beschaffung des geeigneten Materials und durch Klarlegung der
ganzen Frage zu zeigen, wie und was zu thun sei, welche Er-
folge mit Sicherheit erwartet werden dürften und wie diese Er-
folge mit gar keinen Opfern verbunden wären. Er legte zwei
Schriften vor; die eine davon enthielt eine amtliche Mittheilung
der mansfelder Bergbaubehörde, die andere den Entwurf eines
vorläufigen Statuts für diejenigen, die sich bei der zu gründen-
gen Gesellschaft für Kornmagazinirung zu dem bezeichneten
Zwecke betheiligen wollen. Die amtliche Mittheilung enthielt
werthvolle und zur Unternehmung ermutigende Erfahrungen.
Die mansfelder Gewerkschaft hat nämlich seit längerer Zeit
Roggen in Silos oder Erdgruben magazinirt; sie hat sich dabei
so gut gestanden, daß sie in diesem Jahre bereits über 75
tausend preußische Scheffel aufgekauft und in Erdgruben
gebracht hat, um in Zeiten der Theuerung und Noth damit ihre
Grubenarbeiter zu unterstützen. In ähnlicher Weise will denn
auch die neue Gesellschaft Magazine anlegen, um daraus die
Dritsarmen in den Tagen der Noth unterstützen zu können. In

dem Entwurf der Statuten wurde vorgeschlagen, daß jeder Theil-
nehmer sich verpflichte, eine bestimmte Menge Roggen, vielleicht
2 — 4 Scheffel von der Hufe Landes zu dem laufenden Preise
an das Magazin abzuliefern. Der Gelobetrag für die Einliefe-
rung solle ihm aber nicht sofort, sondern erst dann ausgezahlt
werden, wenn das magazinirte Getreide wieder verkauft werde,
vielmehr solle ihm die ganze Summe gut geschrieben und bis
zur Auszahlung des ganzen Kaufpreises zu vier Prozent ver-
zinst werden. Das magazinirte Getreide solle den Armen und
Unterstützungsbedürftigen zu dem Selbstkostenpreise abgelassen
werden. Unter diesem Selbstkostenpreise werde der Einkaufs-
preis mit Hinzurechnung der Zinsen, der Anlagen und der kaum
beachtenswerthen Verluste verstanden. Es wurde dabei hervor-
gehoben, daß Jeder, welcher der neuen Gesellschaft beitrith und
demgemäß Getreide in die Magazine liefert, das Recht erlangt,
bis zu einem bestimmten Betrage seiner Einlieferung zu Gun-
sten der ihm bekannten Armen mit zu entscheiden. Die ganze
Anglegenheit, die Verwaltung und Leitung des Unternehmens
solle in die Hände eines Vorstandes gelegt werden, den die
Gesellschaft aus ihrer Mitte durch Wahl ernenne.

Dies waren die Hauptpunkte, welche vorläufig besprochen
wurden. Der Bauernverein erachtete es für zweckmäßig, daß
eine Kommission ernannt würde, die verpflichtet sei, alle noth-
wendige Vorbereitung zur alsbaldigen Ausführung zu treffen.
Zu dieser Kommission wurden sämmtliche Vorstandsmitglieder
des Vereins ernannt und ihnen aufgegeben 1) gedruckte Cir-
culare an alle Ortschulzen im ganzen Kreise zu erlassen, worin
zum Anschluß an die neue Magazinirungsgesellschaft eingeladen
werde; 2) die Statuten auszuarbeiten und der demnächst zu
berufenden Versammlung der Theilnehmer vorzulegen zur wei-
tern Feststellung; 3) vorläufig die Plätze ausmitteln, wo am
zweckmäßigsten die Silos angelegt werden können.

Die Kommission ist verpflichtet, spätestens bis Mitte Ja-
nuar 1850 die neue Gesellschaft zu berufen und ihr die ent-
sprechenden Vorlagen zur definitiven Entscheidung zu machen.

Wir können nur wünschen, daß Jeder die Möglichkeit des
Unternehmens mit wohlwollendem Sinne auffasse. Möchten
die Besizenden, die Wohlthubenden und Nachen sich alle bereit
finden lassen, möchten sie alle mit dem edelsten Beispiele voran-
gehen in einer Sache, die gerade sie am nächsten berührt, in

der schönen Pflicht, den Armen zu helfen, wann und wo Hilfe noth thut! Das Opfer, das sie bringen, ist kein Opfer; sie büßen nicht einen Kreuzer ein und dennoch säen sie Segen aus. Sie bringen ein Geringes ihrer reichen Erndten in das Magazin, die Kaufsumme für das Eingelieferte wird ihnen aufs Bündigste gesichert, sie wird ihnen bis zur Auszahlung des Kapitals landesüblich verzinst, sie erhalten ihr Kapital baar zurück und dagegen schaffen sie den Armen für die Tage der Theuerung und der Noth wohlfeiles Brod. Und damit hängt ein weiterer Vortheil zusammen, dessen Größe sich jeder Berechnung entzieht. Welche Summen hat die letzte Theuerung in die Hände unsrer Erbfeinde geführt! Wollt ihr die Kräfte des Landes, die Früchte des Fleißes zusammenhalten, so spart in den Tagen des Ueberflusses und der Entwerthung auf die Tage des Mangels und der Plünderung. Die Ersparniß ist die Mutter der Zuversicht. Das Vorhandensein eines ausreichenden Vorraths für die Tage der Entbehrung giebt dem Gemüth Vertrauen, Muth und Freudigkeit des Tragens und Schaffens. Das Bewußtsein, vor Mangel geschützt zu sein, begräbt die hangen Sorgen in Alt und Jung, bei Arm und Reich. Wir alle kennen die große Wirksamkeit der Sparkassen. Es sind Sparkassen, in welche der Arme seine erübrigten Arbeitspennie niederlegt zur Sicherung und zum Zinsenerwerb. Die Magazine sind Sparbanken in Korn, angelegt von dem Wohlhabenden, ohne Nachtheil für sich selbst, zum großen Nutzen für die Armen und zum Vortheil für die Reichen, denen die Hilfsbedürftigen nicht mehr allein zur Last fallen. Die Armen haben ihre Sparbanken ins Leben gerufen, sie gebieten in Europa bereits über 500 Millionen Thaler, eine Summe, groß genug in einer Hand, um Staaten aus den Angeln zu heben. Die Reichen werden den Beweis geben, daß auch sie bereit und fähig und verpflichtet sind, Sparbanken ihrer Art ins Leben zu rufen, die mit den Sparkassen der Armen in den edelsten Wettstreit treten!

Berlin, d. 26. Nov. Auf der Tagesordnung der ersten Kammer stand 1) ein Kommissionsbericht über den Ausgabeetat der zweiten Kammer, welcher ohne Debatte gebilligt wurde. 2) Bericht der Kommission für die deutschen Angelegenheiten über die Regierungsvorlagen vom 27. October. Der Berichterstatter war der frühere Minister Camphausen; der Vorschlag der Kommission lautete: In Erwägung, daß die Uebereinkunft vom 30. September eine solche Bedeutung nicht haben kann, in Folge deren sie der Zustimmung der Kammern bedürfen würde; — daß das entschlossene Fortschreiten der Regierung auf dem zur Herstellung eines deutschen Bundesstaates eingeschlagenem Wege, insbesondere das nahe (31. Januar) bevorstehende Ausschreiben der Wahlen zum deutschen Parlamente, die fortgesetzte volle Zustimmung der Kammer hat; — daß ein Antrag auf eine von der Kammer zu fassende Entscheidung nicht vorliegt, geht dieselbe zur Tagesordnung über. Wurde mit überwiegender Majorität angenommen; nur die Partei Gerlach widersprach. 3) Der Finanzminister beantwortete die Interpellation Hermanns über die Ausgleichung und gerechte Vertheilung der Grundsteuer: „der vorbereitete Gesekentwurf hat so zahlreiche Reklamationen veranlaßt, daß das Staatsministerium für nöthig hält, eine abermalige Berathung des Gegenstandes eintreten zu lassen. Es sind aber auch neue Zweifel über die technische Möglichkeit angeregt, schon jetzt ein Kataster der östlichen Provinzen aufzunehmen. Im Uebrigen wird die Regierung den Gang der Sache nach Kräften beschleunigen.“ Wie es scheint, ist wenig Hoffnung auf gerechte Ausgleichung der Grundsteuer vorhanden. 4) Revision der Verfassung von Art. 64, 65 und 66 wurden in der Fassung der zweiten Kammer angenommen. Artikel 67 wurde nach dem Antrage Bornemanns so gefaßt:

„Jeder Preusse, welcher das 25. Lebensjahr erreicht, und in der Gemeinde, wo er seinen Wohnsitz hat, an den Gemeindevahlen Theil zu nehmen befähigt ist, ist stimmberechtigter Urwähler. Hat er in mehreren Gemeinden die Befähigung zu den Gemeindevahlen, so darf er nur in einer derselben an den Wahlen theilnehmen.“ Bei dieser Gelegenheit sprach sich Camphausen über das Wahlrecht aus. Er erklärte, daß er einen Censur billige. „Der Wahn des vorigen Jahrhunderts von dem souverainen Volke ist im vorigen Jahre mit allen Abarten in die Erscheinung getreten; nun kommt es darauf an, gesündere Ansichten über die Volksvertretung zu verbreiten, und dieses werden Erziehung, Religion und Bildung thun. Die auf Grund eines Censur gewählten Abgeordneten werden nicht minder das ganze Volk vertreten, als die aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangenen. Mit dem letztern ist die Monarchie auf die Dauer nicht zu verbinden, **wer also die Monarchie will, muß offener Gegner derselben sein, welche die allgemeine Wahl wollen.**“ Der Art. 68 über das Wahlrecht der activen Armee wurde nach kurzer Debatte gestrichen.

In der zweiten Kammer wurde zuerst ein dringlicher Antrag nach kurzer Debatte abgelehnt und dann die Diskussion des Ablösungsgesetzes fortgesetzt. Angenommen wurde §. 1 mit sämtlichen Zusätzen der Kommission, §. 2 in allen einzelnen Positionen mit unerheblichen Zusätzen und §. 3 zum Theil nach lebhafter Debatte.

Berlin, d. 27. November. Sr. Excellenz der General der Kavallerie und Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken, von Braugel, ist von Frankfurt a. d. D. hier angekommen.

Die Einlaßkarten zu den Verhandlungen über die Anklage wider den Ober-Tribunals-Rath Waldeck sind von der Behörde seit einigen Tagen vertheilt. Wie wir vernehmen, ist der Schwurgerichts-Präsident, Herr Taddel, entschlossen, die Zuhörer-Tribüne sofort räumen zu lassen, wenn von derselben während der Gerichtsverhandlung irgend ein lautes Zeichen des Beifalls oder Mißfallens zu erkennen gegeben werden sollte.

Der in dem Waldeck'schen Prozeß implicirte Handlungsdieners Ohm hat die Vorladung von 23 Entlastungszeugen beantragt, unter denen sich auch der ehemalige Minister Milde und der Schriftsteller Held, der sich jetzt in einer einigermaßen räthselhaften Zurückgezogenheit in der Colonie Nowawest bei Potsdam aufhält, befinden.

Stralsund, d. 25. November. Eine aus der Stettiner Zeitung in andere Blätter übergegangene Mittheilung, derzufolge den hiesigen Besitzern der Kunkelrüben-Zucker-Fabrik die Weisung zugegangen wäre, bei dem mit Dänemark etwa ausbrechenden Kriege u. — kann aus zuverlässiger Quelle dahin berichtet werden, daß vor den Wällen einer Festung überhaupt keine hohen Erdauswürfe gemacht werden dürfen und die Commandantur nur die Fabrik, den Gesek nach, verpflichtet hat, diese leicht zu beseitigenden Auswürfe auszugleichen wenn es verlangt würde. Von einem Kriege mit Dänemark ist aber gar nicht die Rede gewesen. (W. 3.)

Von der polnischen Grenze, d. 21. November. Im Nachbarstaate ist keine Demobilmachung der Armee, vielmehr eine neue Rekrutirung angeordnet worden. Wenn auch der ungarische Feldzug mit seinen verheerenden Krankheiten beinahe 20,000 russische Krieger hingerafft, so steht dieser Verlust doch in keinem Verhältnisse mit der anbefohlenen Militär-Aushebung. Vorausgesetzt, daß die Regimenter jetzt vollzählig und daß die nicht immer ganz verlässlichen Militär-Nachrichten richtig sind, so besitzt Rußland gegenwärtig im Königreiche Polen 125—130,000 Mann, in Litthauen 22,000 Mann, in den russisch-polnischen Provinzen, Wolhynien, Podolien, Podlachien u.

35—40,000 Mann und in Siebenbürgen, Moldau, Walachei 40—45,000 Mann kriegsgerüstete Soldaten.

Elberfeld, d. 24. November. Heute Morgen 10 Uhr war der Gemeinderath dieser Stadt versammelt, um eine Mittheilung der königl. Regierung in Düsseldorf entgegenzunehmen. Nach Eröffnung der Sitzung erklärte der Ober-Regierungsrath Schmitz von der Regierung den Auftrag erhalten zu haben, dem Gemeinderathe die Eröffnung zu machen, daß in Folge des Beschlusses des Gemeinderathes vom 10. Mai d. J. Sr. Maj. der König sich bewogen gefunden hätten, den Gemeinderath Elberfelds aufzulösen, und die 23 Mitglieder, welche sich an diesem Beschlusse betheiligt und dadurch dem in Elberfeld damals herrschenden Aufstand Vorschub geleistet hätten, für unfähig zu erklären, wieder erwählt werden zu können, und zwar 1) 18 Mitglieder, die sich nur an dem Beschlusse vom 10. Mai betheiligt, auf 1 Jahr, 2) 3 Mitglieder (die Herren Peters, Blanke, Schlöffer), wegen Anschluß an den Sicherheits-Ausschuß, auf die Dauer von 6 Jahren, 3) 2 Mitglieder (die Herren Dr. Höchster und Carl Hecker), wegen Betheiligung an dem Aufstand selbst, für immer. Der Regierungskommissar theilte ferner mit, daß unverzüglich von Seiten des hiesigen Ober-Bürgermeister-Amtes die nöthigen Einladungen zur Neuwahl des Gemeinde-Raths getroffen werden würden und daß, laut Anordnung der königl. Regierung in Düsseldorf die betreffenden Aktenstücke durch das Kreisblatt der Oeffentlichkeit übergeben werden sollten. Die anwesenden Gemeinderaths-Mitglieder nahmen diese Mittheilung mit Ruhe und Würde entgegen, und enthielten sich jeder Bemerkung, da ihnen von Seiten des Regierungskommissars angedeutet worden, daß er sich auf keine Remonstrationen einlassen könne. Damit schloß die Sitzung.

Frankfurt a. M., d. 23. Nov. Das Resultat der Berathung des gothaer Ausschusses ist der Beschluß, ein Schreiben an die Mitglieder der Partei zu richten, als Ausdruck der Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Lage mehr als je zur kräftigsten Unterstützung Preußens auf dem von ihm betretenen Wege zur Einigung Deutschlands auffordere.

Frankfurt, d. 25. Nov. Das kurhessische Corps, welches seit einigen Monaten in unserer Nähe, in und um Hanau, zusammen gezogen war, ist aufgelöst und dem größeren Theile nach auf Kassel dirigirt. Der Generalstab nebst dem 1. Bataillon des Regiments Kurfürst, 2 Schwadronen Husaren, ein Jägercorps und die Pioniere sind bereits aufgebrochen; es bleiben hier indeß einweilen noch das 3. Infanterie-Regiment, das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, 2 Schwadronen Husaren und eine sechspfündige Batterie.

Nastatt, d. 22. Novbr. Nachdem die Zahl der Gefangenen hier auf 8 oder 900 geschwunden ist, indem die weniger Gravirten ihrem ordentlichen Richter übergeben und die neuen Ankömmlinge an die Bezirksämter abgegeben werden, so soll auch die hiesige Garnison um 1 Bataillon verringert, und zwar, wie man hört, das 1. Bataillon 30. Infanterie-Regiments in diesen Tagen nach Karlsruhe verlegt werden.

Darmstadt, d. 24. Nov. Durch großherzogliches Edict vom 14. November sind die Kammern auf den 20. December einberufen.

Hannover, d. 24. Novbr. Die zweite Kammer hat gegen die Stimmen der Minister Düring, Lehzen und Stüve den lang'schen Antrag für Schleswig-Holstein angenommen, welcher bekanntlich dahin ging, die Stände sollten zu der königl. Regierung das Vertrauen aussprechen, daß sie, während der Dauer des gegenwärtigen (sei es faktisch oder rechtlich bestehenden) Waffenstillstandes auf strenge Durchführung eines dem Rechte entsprechenden dänische Uebergriffe zurückweisenden Ver-

fahrens hinwirken und bei den Friedensverhandlungen dahin streben werde, die Rechte der Herzogthümer und die Ehre Deutschlands zu wahren. Die Stände würden, wenn zur Erreichung des Zweckes ihre Mitwirkung erforderlich werden sollte, diese auf Antrag der königl. Regierung nicht versagen.

Aus dem Baireuth'schen, d. 21. Nov. In Franken, wo die Sympathieen für Preußen immer ziemlich lebhaft waren, haben dieselben in neuer Zeit bedeutend zugenommen. Bestätigt sich, was gut unterrichtete Personen wissen wollen, daß Oesterreich das fernere Beharren Preußens bei Berufung des Reichstags für einen Casus belli erklärt haben soll, so hofft man hier, daß die preussische Regierung sich durch solche leere Drohung, ohne nachhaltige Mittel zur Ausführung, nicht werde schrecken lassen. Möchte auch Oesterreich auf einen starken Bundesgenossen rechnen können, so würden doch dem preussischen Gouvernement dann erst recht die Sympathieen aller bessern Deutschen zur Seite stehen, außerdem England und Frankreich sich nur für Preußen erklären, und sowohl in Ungarn, als in Italien, so wie in der Türkei, gar manche mächtige Streitkräfte erheben. Hier würde, wenn jene Nachricht sich bestätigte, Oesterreich den letzten Rest seines Credits einbüßen, besonders, wenn Preußen fest und konsequent auf dem betretenen Wege beharrt.

Dresden, d. 26. Novbr. In Folge einer vom Gesamtministerium an die Directoren beider Kammern erlassenen Mittheilung, daß der König auf heute die feierliche Eröffnung des Landtags beschlossen habe, versammelten sich heute 12 $\frac{1}{2}$ Uhr die Abgeordneten beider Kammern im Sitzungssaale der II. Kammer. In der Rede, mit welcher der König den Landtag eröffnete, heißt es:

Meine Herren Abgeordneten! In ernster Zeit, nach unheilvollen, erschütternden Ereignissen sehe ich Sie um mich versammelt. Mir, der ich eine lange Reihe von Jahren hindurch meinen höchsten Stolz in dem bewährten Sinne meines Volks für Recht und Geseß gefunden hatte, mir war die bittere Erfahrung vorbehalten, Aufruhr und Empörung gegen die Verfassung des Landes entfesselt und meine Hauptstadt allen Gräueln eines blutigen Aufstandes preisgegeben zu sehen. Er wurde besiegt durch die hingebende Treue und aufopfernde Tapferkeit meiner und der mit ihnen kämpfenden preussischen Truppen; ihnen dankt das Vaterland seine Rettung von größerm Unglücke. Meinem Herzen aber haben die Ereignisse jener Tage tiefe, unheilbare Wunden geschlagen. Dennoch habe ich nicht gewankt in der Liebe zu meinem Volke, nicht nachgelassen in meinen Bestrebungen für dessen Glück und Wohlfahrt. War gleich das Panier der deutschen Einheit durch Diejenigen entweiht worden, welche es zum Schutze verbrecherischen Beginns aufzupflanzen versucht hatten, so erkannte ich es doch als den Beruf meiner Regierung, dasselbe nicht sinken zu lassen. Daher gögerte ich nicht, einer Einigung der deutschen Regierungen mich anzuschließen, welche der deutschen Nation eine gemeinsame, den Forderungen der Zeit genügende Verfassung verhieß. Diesem erhabenen Ziele werde ich auch ferner meine Kräfte weihen. Allein meine Aufgabe werde ich dann nur als gelöst betrachten, wenn mir dafür Bürgschaft gegeben ist, daß das Recht, dessen Achtung allein dem neuen Werke seine Dauer sichern kann, unverletzt blieb, daß unser deutsches Vaterland einig und stark, nicht zerrissen und geschwächt aus seiner Neugestaltung hervorgehe, und daß unser theures Sachsen für die Opfer, die es so gern um diesen Preis darbringen will, den ihm gebührenden Platz in einem deutschen und keinem andern Reiche finde. — Unsere Beziehungen zum Auslande sind nirgend gestört worden. Der Kampf in Schleswig, in dem ein anderer Theil meiner Truppen so glänzende Beweise der Tapferkeit gegeben, ist bereits durch einen Waffenstillstand gehemmt; hoffen wir ihn bald durch einen ehrenvollen Frieden völlig beendigt zu sehen. — Unsere innern Angelegenheiten werden Ihre erste Aufmerksamkeit, meine H. H. Abgeordneten, in Anspruch nehmen. Insofern sie durch die Geseßgebung des vorigen Jahres nur provisorisch geordnet sind, bedürfen sie dringend einer endgültigen Feststellung. Die hieauf bezüglichen Geseßentwürfe werden Ihnen unverweilt vorgelegt werden.

Oldenburg, d. 22. Nov. Der Beschluß der provisorischen Centralgewalt in der Bentinck'schen Streitsache lautet wie folgt:

An den Hrn. Bevollmächtigten für N. N. In Erledigung des von den Grafen Karl Anton Ferdinand und Heinrich Johann Wilhelm Bentinck unter dem 23. August 1847 an die Bundesversammlung gerichteten

und darauf bei der provisorischen Centralgewalt für Deutschland wiederholten Gesuchs, wegen der Regierung in der Herrschaft Kniphhausen, hat Sr. Königl. Hoh. der Erzherzog-Reichsverweser in Folge eines vom dem Reichsministerium der Justiz unter dem 3. d. M. erstatteten Berichtes unter dem Gestrigen nachfolgenden Beschluß gefaßt: 1) Die provisorische Centralgewalt für Deutschland, als Rechtsnachfolgerin der Bundesversammlung und kraft der vom Deutschen Bunde durch Bundesbeschluß vom 9. März 1826 übernommenen Garantie des am 8. Juni 1825 zwischen Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Oldenburg und dem Herrn Grafen Bentinck wegen der staatsrechtlichen Verhältnisse der Herrschaft Kniphhausen geschlossenen Uebereinkommens, erklärt, daß die aus der Verbindung des Grafen Wilhelm Gustav Friedrich Bentinck mit Sara Margarethe Geddes entsprossene Descendenz als der Familienrechte des Gräflich Bentinck'schen Hauses untheilhaftig und daher als unfähig zur Erbfolge und Regierung in der Herrschaft Kniphhausen zu betrachten ist. 2) Die Großherzoglich Oldenburgische Regierung wird ersucht, in Gemäßheit dieses Beschlusses das Geeignete zur Herstellung der rechtmäßigen Regierung in der Herrschaft Kniphhausen zu veranlassen. 3) Dieser Beschluß ist den Grafen Anton Ferdinand und Heinrich Johann Wilhelm Bentinck in Erledigung ihres unter dem 23. August 1847 an die Bundesversammlung und darauf bei der provisorischen Centralgewalt für Deutschland wiederholten Gesuchs mitzutheilen. Erhaltenem Auftrage gemäß gebe ich mir die Ehre, Ihnen, Sr. Bevollmächtigter, diesen Beschluß sammt Abschrift des erwähnten Berichtes mit dem ergebenen Ersuchen mitzutheilen, denselben gefälligst zur Kenntniß Ihrer hohen Regierung bringen zu wollen. Frankfurt, am 9. November, 1849. Der Reichsminister der Justiz. (Gcz.) Detmold."

Schwerin, d. 24. Nov. Hier ist folgender Großherzoglicher Erlaß veröffentlicht worden:

"Friedrich Franz II. In Folge des Gesetzes vom 10. October d. J., betreffend die Aufhebung der landständischen Verfassung, haben Wir durch Unser Gesamt-Ministerium die bisherigen ritterschaftlichen Aushebungs-Bezirks-Behörden, welche früher Auslosungs-Behörden genannt wurden, zur Erklärung darüber auffordern lassen, ob sie Willens seien, ihre bisherigen Geschäfte zum Ressort des betreffenden Ministeriums fortzuführen. Die Mehrzahl derselben hat sich zwar der Fortführung der Geschäfte nicht geweigert, dagegen aber die Rechtsbeständigkeit der Verordnungen vom 10. October d. J. bestritten und die Erklärung abgegeben, daß sie Namens der Ritterschaft fungiren werde. Diese Erklärung ist gefehlwidrig, weshalb Wir verordnen, wie folgt: 1) die bisherigen ritterschaftlichen und Kloster-Kemter werden der ihnen bis dahin als Militär-Aushebungsbehörden obliegenden Geschäfte entzogen; 2) die wegen anderweitiger Fortführung dieser Geschäfte erforderlichen Anordnungen bleiben zur Zeit vorbehalten. Gegeben durch Unser Gesamt-Ministerium, Schwerin, am 22. November 1849. Friedrich Franz. K. von Lügow. Stever. M. von Liebeherr. Meyer."

Kassel, d. 24. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stände wünschte Abg. Förster zu wissen, ob die Abgeordneten von Hannover und Sachsen bei dem Beschlusse des Verwaltungsraths wegen Einberufung des Reichstags mitgewirkt hätten. Legationsrath v. Winzingerode verneinte dieses. Abg. Förster: Dann sei der Beschluß auch nicht mit Einstimmigkeit gefaßt. Hr. v. Winzingerode: Wer nicht erscheine, mache keinen Anspruch darauf, mitzustimmen. (Wer nicht mit rathet, auch nicht mit thatet.)

Hamburg, d. 26. Novbr. In unserer Stadt hat seit geraumer Zeit kein Ereigniß solche Sensation erregt, als das Bekanntwerden des Protokolls des Verwaltungsraths vom 17. d. M. mit den definitiven Unterschriften vom 19. d. M. In unseren Börsen- und Geschäftskreisen ist die Freude sehr groß. Man sieht endlich Land (wie sie sich ausdrücken).

Flensburg, d. 24. Nov. Uebermorgen wird Herr v. Ugedom hier erwartet, nachdem er morgen eine Unterredung mit der Statthalterchaft in Kiel haben wird, um ein Gleiches mit der Landesverwaltung zu thun und sich so von beiden Seiten den wahren Stand der Dinge mittheilen zu lassen.

Flensburg, d. 24. Novbr. Nach einem Schreiben von bester Hand aus Berlin hat die preussische Regierung der dänischen erklärt, daß sie sich wegen des zu verhandelnden Friedensschlusses durchaus auch mit der Statthalterchaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein in Correspondenz setzen müsse, widrigenfalls die preussischen Truppen nächsten Monat zurück-

gezogen, die Friedens-Unterhandlungen von Seiten Preußens abgebrochen würden und Dänemark es dann direkt mit den Herzogthümern zu thun haben würde.

Bis zum 1. December soll auf Alsen Alles in Kriegszustand gesetzt werden, Sonderburg wird ganz verpallisadirt, die Schanzen werden armirt und für 10,000 Mann ist Quartier bestellt, so unter Andern auf dem Gute Rönhof für 260 Mann.

Schleswig, d. 25. Nov. Wie wir so eben vernehmen, ist an die Abgeordneten der Schleswig-holsteinischen Landes-Versammlung aus dem Herzogthum Schleswig folgendes Schreiben von der Landesverwaltung erlassen:

"Unter den in öffentlichen Blättern als anwesende Mitglieder der in diesem Monat zusammengerufenen Landes-Versammlung in Kiel genannten Abgeordneten, befindet sich auch der Name des Hrn. N. N. Mit Rücksicht hierauf haben Sie der Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig förderfsamst darüber zu berichten, ob Sie sich an der obigen Zusammenkunft der Landesversammlung in Kiel als Abgeordneter betheiligung haben. Falls eine solche Betheiligung stattgefunden haben sollte, wird zugleich, unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 25. August d. J., betreffend den Antritt der Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig und die Bekanntmachung vom 17. September d. J., wodurch mehrere seit dem 17. März 1848 erlassene Gesetze und Anordnungen, namentlich auch das Staatsgrundgesetz für die Herzogthümer Schleswig-Holstein vom 15. Sept. 1848, für das Herzogthum Schleswig außer Kraft gesetzt sind, dem Hrn. N. N. aufgegeben, Sich verantwortlich hierüber zu erklären. Flensburg, den 23. November 1849. Die Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig. Tillisch. B. Graf zu Eulenburg. An den Hrn. N. N. in"

Triest, d. 22. November. Heute donnerten die Geschütze sämmtlicher Kriegsschiffe auf der Rade. Der Viceadmiral Dahlerup strich seine Commandoflagge am Bord der Bellona und löste die bisher noch fortbestandene Flotte auf.

Italien.

Nachrichten aus Turin melden, daß die Wahl-Collegien auf den 9. December zusammenberufen sind, und daß die neue Deputirten-Kammer am 20. December zusammenzutreten wird.

Schweiz.

Aus dem Kanton Zürich, 21. Nov. Den Polizeiamtern der verschiedenen Kantone, in deren Bereich sich die 30 neuerdings ausgewiesenen Flüchtlinge aufhalten, hat, wie man hört, Hr. Drucy ein neues Schreiben zugehen lassen, worin er den betreffenden Behörden einschärft, bei Ausführung der Ausweisungsmassregel alle Rücksichten, welche die Humanität erfordere, wahren zu lassen, so daß man glaubt, es würden wenige jener 30 vor Ablauf des Winters den Schweizerboden verlassen. Man setzt diese Milde des eidgenössischen Polizeidepartements mit der Anregung in Verbindung, welche die Flüchtlingsangelegenheit demnächst in der Bundesversammlung erfahren wird. Herr Regierungsrath Waller will nämlich eine Interpellation wegen der Flüchtlinge an die Bundesregierung richten.

Basel, 24. Nov. Die Consecration der Pressfreiheit, die Unterdrückung der unabhängigen Presse scheint nun entschieden von der Regierung von Luzern als System angenommen zu sein. Sie schreitet damit immer vor auf einer Bahn, auf welcher seit 20 Jahren noch keine schweizerische Regierung mit Erfolg gewandelt ist, sie wendet den Stimmen, welche auf mäßige, versöhnliche Politik aufmerksam machen, immer entschiedener den Rücken. Wir bedauern das vor allem für den Kanton Luzern, welcher durch so blinde Eibenschaflichkeit mit Nothwendigkeit neuen Stürmen entgegengeführt wird. (Basel. J.)

Bern, d. 22. Novbr. Herr Cytel, ein waadtländischer Repräsentant, stellte heute im Nationalrath folgende Motion: „Zwei Beschlüsse, welche von den wichtigsten Folgen für die Verhältnisse der schweizerischen Eidgenossenschaft zum Ausland,

sowie für die Ehre und Würde derselben sind, hat der Bundesrath am 1. und 19. d. M. gefaßt. (Herr Cytel meint das Circulär des Herrn Druoy, nach welchem die weniger gravirten Flüchtlinge zur Rückkehr in die Heimath aufgefordert werden, und das Kreis Schreiben des Bundesraths, welches abermals 28 Flüchtlinge ausweist.) Ich habe die Ehre, bezüglich hierauf folgende Motion zu stellen: Art. 1. Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung einen Bericht über den Stand seiner politischen Verhandlungen abzustatten, sowie über den Stand seiner Beziehungen zu dem Auslande, insbesondere aber die Vollziehung der Beschlüsse, welche in Betreff auf die badiſchen Angelegenheiten durch die Bundesversammlung in ihrer außerordentlichen Sitzung im Monat August gefaßt worden sind. Art. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, die sämtlichen Acten und Correspondenzen, welche seine Verbindungen mit dem Auslande und besonders die Flüchtlingsangelegenheit seit den Ereignissen in Baden betreffen, auf dem Bureau des Nationalraths niederzulegen. Art. 3. Bis nach den Verhandlungen der Bundesversammlung sind die Beschlüsse des Bundesraths vom 1. und 19. November, betreffend die politischen Flüchtlinge, suspendirt. Die Discussion über diese Motion ist auf nächsten Montag, den 26. d. M., anberaumt.

Frankreich.

Paris, d. 24. November. Der Präsident der Republik hat die Errichtung einer Commission unter de Broglie's Vorſitz angeordnet, welche über die hinsichtlich der Colonien, in Folge der dort abgeschafften Sklaverei und ihrer Zulassung zur Volksvertretung, zu ergreifenden zweckmäßigsten Maßregeln berathen soll.

Die heutige Sitzung der National-Versammlung war ausschließlich der Erledigung eingegangener Petitionen gewidmet. Die Waffenfabrikanten und Waffenhändler von Paris, deren Läden in den Februar-, Mai- und Junitagen geplündert worden sind, verlangen die Dazwischenkunft der gesetzgebenden Versammlung zur schnellen Erledigung ihrer Entschädigungs-Forderungen. Der Berichterstattungs-Ausschuß will diese Petition durch die einfache Tagesordnung beseitigt wissen, weil die Urheber derselben bei den Gerichten klagend gegen die Gemeinde von Paris einkommen können, die allein für den angerichteten Schaden verantwortlich sei. Diese These erregt den Widerspruch der Linken. Charamaule findet es abgeschmackt, daß man die Stadt Paris für die bei den Revolutionen angerichteten Verwüstungen verantwortlich machen wolle, was man doch weder 1789 noch 1830 gethan habe. Estancelin unterbricht ihn heftig, um den Satz aufrecht zu erhalten, daß die Stadt Paris für den bei jeder Insurrektion angerichteten Schaden verantwortlich sei. Der Minister des Innern entgegnet, daß ein Ausschuß sich längst mit der Schätzung des im Februar, Mai und Juni 1848 angerichteten Schadens beschäftige, der annähernd nicht weniger als 5 Millionen betrage, und daß er der Nationalversammlung seiner Zeit den Bericht vorlegen werde. Nach einer zweifelhaften Abstimmung ergiebt sich eine schwache Majorität für die Ueberweisung der Petition an den Minister des Innern und gegen die einfache Tagesordnung, worin die Anerkennung des Princips der Verantwortlichkeit des Staats für den bei Revolutionen vorkommenden Schaden liegt.

Zu Ende December erwartet man hier den außerordentlichen Gesandten des Kaisers von Sibirien, Faustin I. Dieser Gesandte gehört zu dem eben geschaffenen Adel; er heißt Herzog von Trou-Bonbon, ist erster Adjutant des Erprinzen Soulouque und ein schöner Jeger von 30 Jahren, der in Frankreich in einem Gymnasium des Tarn-Departements mit Erfolg

seine Studien gemacht hat. Er ist begleitet von Gulliver Pou-Pou, erstem Arzt der Kaiserin Durita und von Samuel Laou, Grafen von Kou de Main, Oberst der Leibgarde Sr. Kaiserlichen Majestät.

Die Straßburg-Pariser-Bahn rückt immer mehr ihrer Vollendung entgegen. Vor einigen Tagen ist ohne alle Feierlichkeit die Strecke von Eprenay nach Chalons eröffnet worden. Paris steht jetzt bereits mit den Hauptorten von 15 Departements in Bahnverbindung, mit Rouen, Amiens, Arras, Lille, Chalons, Melun, Troyes, Orleans, Blois, Tours, Angers, Bourges, Chateauroux, Versailles, Chartres.

Der von Tanger zurückgekehrte „Lavoisier“ hat die Nachricht gebracht, daß die maroccanische Regierung sich bereit erklärt hat, Frankreich die vollständigste Genugthuung zu geben.

Der „Moniteur Algerien“ berichtet von einigen erfolgreichen Gefechten des Generals Hebillon vor Saatscha. Ein Theil der nomadischen Stämme erklärte seine Unterwerfung. In Oran hat die Cholera nachgelassen; sie raffte 1700 Opfer hinweg, wovon 1100 der Garnison angehörten.

Spanien.

Der Antrag des Abgeordneten Sanchez S'lova in der spanischen Deputirtenkammer, die Abschaffung der Vorrechte der baskischen Provinzen betreffend, ist verworfen worden.

Bermischtes.

— Berlin, d. 27. November. Vor Kurzem reiste von hier die Gattin des Majors v. Schmidt mit der Eisenbahn ab, um sich zu ihrem Manne nach Baden zu begeben. Sie gelangte bis Köln und verschwand dort spurlos. Der Major ist vor einigen Tagen bei seiner Schwiegermutter in Charlottenburg angekommen, da alle Nachforschungen über das Schicksal seiner Frau bis jetzt fruchtlos gewesen sind.

— Der „Friend of China“ meldet, daß demnächst die Ankunft des berühmten Reisenden Gützlaff in Europa zu erwarten stehe, nachdem derselbe während seines 23jährigen Aufenthalts im himmlischen Reiche Literatur, Religion, Verwaltung, Geschichte, Sitten und Gebräuche dieses merkwürdigen Volks studirt habe, wie noch kein Europäer vor ihm. Herr Gützlaff soll, theils willkürlich, theils unwillkürlich, so viel von dem Volke, unter dem er lebte, angenommen haben, daß man ihn kaum noch für einen Deutschen halten wird.

— Es sind gegenwärtig in den Vereinigten Staaten 42 Telegraphen-Linien auf einer Gesamtlänge von 2240 deutschen Meilen in Anwendung und befinden sich sämtlich in den Händen von Privat-Gesellschaften. Für die Strecke von Washington nach New-Orleans kosten 100 Worte 15 Thlr. 23 Sgr.; die Entfernung beider Orte beträgt 370 deutsche Meilen. Fast eben so viel kosten 100 Worte von Berlin bis Aachen auf nur 94 Meilen Entfernung. Von New-York bis Washington — 53 deutsche Meilen — kosten 100 Worte 7 Thlr. 5 Sgr.; von New-York bis Buffalo — circa 100 deutsche Meilen — 100 Worte 5 Thlr. 18 Sgr. Bei mehr als 100 Worten wird die Taxe um $\frac{1}{2}$ vermindert. Für Unterschrift, Datum und Adresse wird nichts bezahlt. Ziffern dürfen außer für das Datum in der Depesche nicht gebraucht werden. Eine Beförderung durch die Post wird ebenfalls besorgt. Die Beförderung der Depeschen erfolgt in der Reihe, in welcher sie angemeldet werden; eine Ausnahme machen Mittheilungen für die Presse und die öffentliche Polizei. — Der preußische Tarif unterscheidet sich durch seine Höhe wesentlich von den vorangeführten Sätzen, und namentlich verhindert er eine Benützung im Interesse der Presse fast ganz oder gestattet sie doch nur in sehr

wenigen Fällen. Wir machen hauptsächlich auf den Umstand aufmerksam, daß, wenn eine Depesche dieselbe Linie nach verschiedenen Orten durchläuft, wie es bei Zeitungs-Nachrichten auf der Linie von Berlin nach Köln leicht vorkommen kann, wohl eine Ermäßigung des Tarifs Statt finden dürfte, und nicht der volle Satz für die doch nur einmal zu telegraphirende Depesche nach jedem Ort bezahlt würde.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 27. November.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 ³ / ₈	106 ¹ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₄
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂	89	R. u. N. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₄	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂
Kur- u. Neum.	3 ¹ / ₂	—	85 ³ / ₄	do. Lit. B. gar-	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	—	—	103 ¹ / ₂	rant. do.	—	—	—
Bl. Stadt-Obl.	5	—	87 ¹ / ₂	Pr. Pf. = N. = Sch.	—	94 ¹ / ₄	93 ¹ / ₄
do. o.	3 ¹ / ₂	—	89 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₂	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	90 ¹ / ₄	5 pf	—	12 ⁷ / ₁₂	12 ¹ / ₁₂
do.	3 ¹ / ₂	—	94 ³ / ₄	Disconts	—	—	—
Wftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.		3f.
Bel. Anh. Lit.			Berl. Hambg.
A. B.	4	88 bj.	4 ¹ / ₂ 98 ¹ / ₄ G.
do. Hamb.	4	83 ¹ / ₂ , 85 à 84 ¹ / ₂ bj.	do. II. Serie
do. St. = Star.	4	109 ¹ / ₂ G. 2 ¹ / ₂ B.	4 ¹ / ₂ 96 B
do. Potsd. = M.	4	67 ¹ / ₂ à 68 ³ / ₄ bj. u. G.	do. Potsd. = M.
Magd. = Hlbf.	4	141 G.	4 91 ¹ / ₄ B.
do. Leipziger	4	—	do. do.
Halle = Thür.	4	66 ¹ / ₄ bj.	5 101 ¹ / ₄ bj. u. G.
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄ bj. u. B.	do. do. Litt. D.
do. Aachen	4	46 ¹ / ₂ à 46 bj.	5 98 bj.
Bonn = Cöln	5	—	do. Stettiner
Düsseld. = Elf.	4	—	4 106 bj.
Staal. Bohw.	4	—	Magd. = Leipz.
Nichl. = Märk.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₄ à 84 bj.	4 —
do. Zweigbhn.	4	—	Halle = Thür.
Obfchl. L. A.	3 ¹ / ₂	109 ¹ / ₄ B. 169 bj.	4 ¹ / ₂ 97 ³ / ₄ bj.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	106 B.	Cöln = Mind.
Cosel = Dverb.	4	—	4 ¹ / ₂ 100 ³ / ₈ bj.
Bresl. Freib.	4	—	do. do.
Kraf. = Dfchl.	4	73 ¹ / ₄ bj. u. G.	3 ¹ / ₂ —
Berg. = Märk.	4	47 ³ / ₄ B.	d. I. Priorität
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	84 ³ / ₄ à 84 ¹ / ₂ bj.	4 79 B.
Brieg = Meisse	4	—	Düsseld. = Elf.
Magd. = Wittb.	4	67 à 66 ¹ / ₂ bj.	4 —
Quitt. = B.	—	—	Nichl. = Märk.
Nach. = Rastr.	4	—	4 92 ³ / ₄ bj.
Ausl. Ob.	—	—	do. do.
Fr. = W. = Rdb.	4	51 ¹ / ₂ à 2 ¹ / ₂ bj. u. G.	5 103 B. 102 ³ / ₄ G.
do. Priorit.	5	100 ¹ / ₄ G.	do. III. Serie
Prioritäts-Actien.	—	—	5 102 B. 101 ⁷ / ₈ G.
Berl. = Anhalt	4	33 ³ / ₄ G.	do. Zwigbhn.
			4 ¹ / ₂ —
			do. do.
			5 —
			Oberschl.
			4 —
			Kraf. = Dfchl.
			4 —
			Cosel = Dverb.
			5 —
			Staal. Bohw.
			5 —
			do. II. Serie
			5 —
			Bresl. = Freib.
			4 —
			Berg. = Märk.
			5 100 B.
			Ausländische
			Stamm-
			Actien.
			Riel. = Alt. Sp.
			5 —
			Amst. = R. Fl.
			4 —
			Redlb. Thür.
			4 —

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)
Halle, den 27. November.

Weizen	1 pf 25	1/2 bis 2 pf	— 1/2
Roggen	— 28	9	— 1
Gerste	— 22	6	— 26
Hafer	— 17	6	— 20

Magdeburg, den 27. November. (Nach Weispeln.)

Weizen	40	45	Gerste	20	23
Roggen	—	27	Hafer	15	17

Berlin, den 27. November.

Weizen nach Qualität 52—56 pf.
Roggen loco und schwimmend 27¹/₂—29¹/₂ pf.
" pr. November 27¹/₂ u. 27¹/₄ pf. verk. u. Fr., 27 G.
" December 27¹/₂ pf. Fr., 27 G.
" pr. Frühjahr 27³/₄ u. 27¹/₂ pf. verk., 27³/₄ Br., 27¹/₂ G.

Gerste, große loco 24—26 pf.
" kleine 20—22 pf.
Hafer loco nach Qualität 16—18 pf.
" pr. Frühjahr 48psd. 15³/₄ pf. Br.
" 50psd. 16¹/₂ pf. Br., 16 G.
Kübel loco 14¹/₂ pf. Br., 14⁷/₁₂ G.
" pr. November 14⁷/₁₂ pf. bj. u. Br.
" November/December
" December/Januar
" Januar/Februar
" Februar/März
" März/April
" April/Mai
} nominell, ohne Geschäft.

Reinöl loco 12³/₄ pf. Br.
" November/December 12¹/₂ pf. Br., 12¹/₄ G.
" pr. Frühjahr 11³/₄ pf. Br., 11¹/₂ G.
Rohöl 15¹/₂ à 15 pf.
Hanföl 13¹/₂ pf.
Palmöl 12¹/₂ à 12¹/₆ pf.
Süßol-Öl 12¹/₂ pf.
Spiritus loco ohne Faß 14⁷/₁₂ pf. bj. u. G.
" mit Faß pr. November 14³/₈ pf. Fr., 14⁷/₁₂ G.
" November/December 14⁷/₁₂ pf. Fr., 14¹/₂ G.
" pr. Frühjahr 15³/₈ pf. Br., 15³/₄ G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. November Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
am 28. November Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. November 45 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. November.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Gustel a. Leipzig, Degenkolb a. Eilenburg, Bonte a. Düsseldorf, Büchting a. Bremen, Weller a. Hamburg. Hr. Dr. med. Vesini a. Köln. Die Hrn. Offiziere v. Herleshausen u. Badier a. Kassel.
Stadt Hürts: Die Hrn. Kaufl. Herrmann a. Berlin, Schloffer a. Düsseldorf, Dietrich a. Kassel, Lorenz a. Hamburg, Wünsche a. Pforheim, Schneider a. Leipzig. Hr. Lehrer Hude a. Erfurt. Hr. Defon. Cavalli a. Rudolstadt.
Soldaten Ring: Hr. Lieut. Pfeiffer u. Hr. Mil. = Arzt Dr. Krause a. Coblenz. Die Hrn. Kaufl. Wehmann a. Magdeburg, Lücke a. Leipzig, Kramer a. Lude.
Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Auler a. Altona, Apel a. Mannheim, Schumann a. Münster, Wenzel a. Mecklenburg. Hr. Rent. Mecht a. Meise. Hr. Medhan. Penschel a. Berlin. Hr. Stud. Fehrig a. München. Hr. Architekt Zechmann a. Danzig.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Hornung m. Fam. a. Frankenhäusen, Steinbrecht a. Stettin, Hammer a. Bremen. Hr. Gutsbes. Luderig a. Pommern. Hr. Defon. Comm. Scharf a. Wernigerode.
Schwarzen Bar: Hr. Thierarzt Benthin a. Lüben. Hr. Seilermeister Richter a. Radis.
Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Menz a. Nürnberg. Hr. Defon. Wagold u. Hr. Rent. Amey a. Leipzig. Hr. Lehrer Lepert a. Dresden. Hr. Cand. Schlender a. Wolmirsdorf. Hr. Anwalt Anholt a. Magdeburg.
Zur Eisenbahn: Hr. Lieut. v. Zeblo u. Hr. Baurath Schramm a. Berlin. Hr. Reg. = Rath Ritter a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Hempel a. Brünn, Simon a. Kofel.

Für die Leser der Novae epistolae obscurorum virorum.

So eben erschien und ist in der Schwetschke'schen Sortiment-Buchhandlung (Pfeffer) zu haben:

MEDICINA MENTIS
oder

Sächsisch-Sannoverscher Grundriß der Logik.

Ein Leitfaden zum Selbststudium und zum Unterrichte auf höheren Lehranstalten.
gr. 8. geh. Preis 1¹/₂ G.



Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

Königl. Kreisgericht Querfurt.

Das den Kossath Johann Gottlieb Bilzschens Erben gehörige, in Wansleben sub Nr. 5 belegene Kossathenhaus mit Scheune, Stall und Garten und $3\frac{1}{2}$ Morgen in dortiger Flur, taxirt zufolge der in unserer Registratur einzusehenden dorfgerichtlichen Taxe auf 405 \mathcal{R} , soll auf

den 10. December d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Bauerschen Gasthose zu Wansleben meistbietend verkauft werden.

Große Auction von Gegenständen, passend zu Weihnachtsgeschenken.

Montag den 3., Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. December, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, soll gr. Ulrichsstraße Nr. 20 eine Sammlung von 200 Stück schönen Gypsabdrücken (römischer Kayser), 305 Groß div. Sorten Stahl- und Zeichensfedern, fein gemalte porzellane Blumen-Ampeln, dergl. Schaalen, dergl. Töpfe, dergl. Vasen, Cabarets, Dessertteller, Frucht-Schaalen, Flacons, 500 Stück f. Figuren, Kaffee-Service, Küchenteller, Lichtbilder, Schmuckschaalen, Schreibzeuge, feine Tassen, div. Schüsseln, Theebüchsen, Zuckerdosen; ferner seidene und wollene Cravatten, Hals- und Umschlagentücher, Shawls, Gingham, Cattune, Leinwand, Jacken u. dgl. m., meistbietend verkauft werden. Brandt.

Die der Actien-Braugesellschaft zu Eisleben zugehörigen Brauhäuser, nämlich: das sub Nr. 970 im Haasenwinkel, und das sub Nr. 61 belegene Bucher- oder Krappelbrauhaus, mit den dazu gehörigen Brauerei-Utensilien sollen in dem hierzu auf den 7. December Nachmittags 2 Uhr in der Expedition des Rechtsanwalts und Notars Bindewald anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Indem wir qualifizierte Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir, daß die Verpachtungs-Bedingungen 8 Tage vor dem Termine in jener Expedition eingesehen werden können.

Eisleben, den 19. November 1849.

Der Vorstand.

Giseke. Gliner. Hoffmann.

Rußholz-Verkauf auf dem Stamme.

Sonnabend, den 1. December d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, soll in Schlettau eine Anzahl von mehr als 100 Stück Rüsterschäfte von verschiedener Stärke und Länge im Stehen, unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Die Versammlung der geehrten Käufer kann im Gasthose hieselbst stattfinden. Schlettau bei Halle, im Nov. 1849. Runkwig.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein hier am Markte gelegenes Wohnhaus aus freier Hand sofort zu verkaufen. In demselben befinden sich 3 Stuben, 3 Kammern, Keller, Küche, Boden und ein zum Materialhandel gut eingerichteter Verkaufsladen, welcher sich auch seiner vorzüglichen Lage wegen für ein Schnittwaaren- oder jedem andern Geschäft eignet, ein ganz massives Hintergebäude mit Stube und Zubehör. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Näheres ist bei mir selbst zu erfahren.

Freiburg an der Unstrut.

Pohle, Seilermeister.

Ein Haus mit hübschem Verkaufsladen, nahe am Markte, in der frequentesten Straße, ist gegen 600 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen und für jedes Geschäft passend. A. Kuckenburg, Nr. 235.

Dem reisenden Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß der Weg in Bedraer Flur in fahrbaren Zustand gesetzt worden ist.

Licht-Portraits,

zu Weihnachtsgeschenken, werden täglich angefertigt Leipzigerstraße Nr. 1614.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. G. Krause, Fischermeister, Nr. 1881.

Ein wenig getragener blauer Herren-Tuchmantel ist zu verkaufen Unterberg Nr. 1450.

Zum Pfannkuchentest, Concert und Ball, Sonnabend den 1. December, laßt ergebenst ein Schreibvogel in Heiligenthal.

3000, 1500, 1000, 600, 300, 250 u. 150 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Eine Anzahl Kisten soll am Sonnabend, den 1. December d. J., Nachmittags 3 Uhr im Universitäts-Bibliothekgebäude am Paradeplatz an die Meistbietenden gegen sofort erfolgende baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Halle, den 26. November 1849.

Der Universitäts-Secretair
Meyer.

Fett-Vieh-Verkauf.

100 Stück Fett Hammel und Schaafe stehen im Ganzen, sowie in einzelnen Partien zum Verkauf auf dem Rittergute Dueß bei Börbig.

Ich erlaube mir hiermit auf meine diesjährige Weihnachtsausstellung, bestehend in Kragen, Morgenhäubchen, Manschetten, gestickten Taschentüchern, Chemisettes, Nachtjacken, Unterbekleidern für Damen und Kinder, Nachthauben in verschiedener Façon, Schürzchen und andern Artikeln für Kinder aufmerksam zu machen und verspreche bei reeller Bedienung solide Preise. C. Tausch.

Schreibbücher in Quart mit feinem weißen Papier gebe ich an Wiederverkäufer das Duzend mit 9, 10, 11, $11\frac{1}{2}$, 16, 20, 25 \mathcal{R} , 1 und 1 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} , in Octav 5 und 9 \mathcal{R} à Duzend.

Carl Haring,

Papierhandlung, Neunhäuser Nr. 200.

Dünne poln. Theer in Gebinden billigt bei Friedr. Schlüter.

Buckskin-Handschuhe von verschiedener Größe bei W. Herrig.

Seidene, wollene, Zwirn- und baumwollene Handschuhe bei W. Herrig.

Hosenträger vom Ordinaristen bis zum Besten bei W. Herrig.

Fragen sind vorrätzig und werden gefertigt bei W. Herrig, Schmeerstraße Nr. 709.

Deutscher Verein.

Freitag, den 30. November, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Sitzung im Rathskellersaale.

250 \mathcal{R} Preuß. Cour. sind auf ländliche Grundstücke und sichere Hypothek zum 1. Decbr. auszuleihen. Das Nähere beim Schenkewirth Aßmus in Radewell.

Bekanntmachung.

Mehrere Sandsteinarbeiten zu der Plinthe und dem untern Theile des Thurmes der Kirche zu Donndorf sollen im Wege der Submission verbungen werden. Bedingungen, sowie Nachweisung der Arbeiten und Zeichnungen, können von jetzt ab im Schulzen-Amte zu Donndorf eingesehen werden.

Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Submission zu Bauarbeiten der Kirche zu Donndorf“, bis zum 20. December dieses Jahres an den Herrn Schulzen Sachse zu Donndorf abzugeben.

Artern, den 24. November 1849.

Der Wegebaumeister
Voigtel.

Grog-Extract, Aquavite (beste abgezogene Gewürz-Branntweine), **Liqueure**, Nordhäuser u. Duedlinburger reinen Kornbranntwein, vorzüglich schöne gereinigte Branntweine zu den billigsten Preisen empfiehlt ergebenst

W. Fürstenberg,

Destillations- und Liqueur-Fabrik.

Schmirgel,

ganz scharfen, feinen und ganz reinen, so wie acht engl. Crocus, offerire ich zum billigsten Preise. Ferner empfehle ich meine acht steirischen Futterklingen, gleich fertig zum Gebrauch, mit Garantie.

Wilhelm Ernst, Schleismüller.

Commissions-Verkauf.

Von der ständischen Kreis-Weberei-Factorei in Lauban erhielt ich so eben wieder eine neue Sendung **Creas-Leinwand** und **linene Taschentücher** von Handgespinnst und ganz reinem Leinen zu festen Fabrikpreisen.

Friedrich Arnold am Markt.

Große abgepaßte und mit Del bedruckte leinene **Fußteppiche**, unter Eßtische zu legen, so wie auch dergleichen **Sopha-teppiche**, erhielt zu ganz billigen Preisen Friedrich Arnold am Markt.

Den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im Gasthof „zur Sonne“ in Schaafstedt eine moderne Halbkasse mit eisernen Achsen öffentlich verkauft werden.

Ein junger Mann sucht zu Neuja'r (auch früher oder später) eine Stelle als Commis. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre G. H. franco in der Expedition des Couriers abzugeben.

Schützen-App. l. d. 29. d. im Kapr.

Bei **H. Berner**, Marktplatz Nr. 725, ist soeben erschienen:

Ein Tag

vor

dem Schwurgericht in Halle.

Von

Friedrich Balzer,

bisher Pfarrer in Amohau.

Preis 2 1/2 Egr.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß noch fortwährend Unterzeichnungen auf die **stenographischen Berichte des Prozeßes Waldeck** vor dem Schwurgericht in Berlin in meiner Buchhandlung angenommen werden.

H. Berner.

L. Kathe, Leipzigerstr. Nr. 322, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Kutschwagen zu ganz soliden Preisen.

Neue engl. u. holl. Vollerlinge empfang einen großen Transport, à Schock 7 1/2, 15, 20 Jg u. 1 Rp , holl. 1 1/2 Rp , in Tonnen bedeutend billiger, à Stück 2, 4, 6 u. 8 λ , holl. 1 Jg ,

die Heringshandlung von Wolke.

Delikate **Brab. Sardellen**, à H 8 Jg ,
Große Mall. Citronen, à 100 St. 1 1/2 u. 2 1/6 Rp ,
Lange Lambertsnüsse, à H 7 1/2 Jg , 9 H 2 Rp ,
Große Triester Apfelsinen, à St. 2 1/2 u. 3 Jg ,
Lüneb. u. Elb. Neunaugen, à St. 1 u. 1 1/2 Jg , bei Wolke.

Die Conditorei und Pfefferkucherei von Gustav Ninnck,

Markt Nr. 736, dem Röhrkasten vis à vis,

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre Pfefferkuchen- und Conditoreiwaaren von bekannter Güte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

Eine Sendung ausgezeichnetes **Ischeppliner Lagerbier** empfing und empfiehlt

G. Ninnck.

Bouillon und Fleisch Pasteten alle Morgen frisch bei **G. Ninnck.**

Feinsten **Lüneburger, Bielefelder und Braunschweiger Flach**, sowie engl. leinens Garn empfiehlt in bester Qualität

F. W. Siebner in Cönnern.

Eine perfekte Köchin mit guten Empfehlungen sucht zum 1. Januar eine Stelle. Näheres bei Frau Hartmann, große Brauhausgasse Nr. 312.

Haselnüsse empfehlen und verkaufen billigst an Wiederverkäufer
Gebüder Pröpper.

Gesundheitshaarschlen, à Paar 5 Jg , in Dugenten billiger, empfiehlt
F. C. Spieß in der alten Post.

☞ Sonntag, den 2. Decbr. d. J., latet zur Kirmes ganz ergebenst ein
Großmann in Karlsfeld.

Haasentälge kauft zum höchsten Preis, à Stück 5 Jg , und Kaninchen, à Stück 1 Jg 3 λ , die Hut-Fabrik von **F. F. Raue**, alter Markt Nr. 630.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute früh 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hierdurch an

F. Kirchner.

Halle, den 28. November 1849.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Nov. Die erste Kammer beschloß heute, nach Erledigung mehrerer Formalien, den Staatshaushalts-Etat für 1849 und 1850 gleichzeitig mit der zweiten Kammer zu berathen. Darauf revidirte sie die Verfassung Art. 68 und 69, welche über die Wahlen der zweiten Kammer handeln; und beide wurden mit einer kleinen Aenderung angenommen. Von da an ward die Berathung beschleunigt, die Art. 70, 72, 75, 76 wurden nach dem Text der Verfassung, 71 nach dem Antrage des Ausschusses genehmigt, 73 gestrichen, nur 77 führte wegen eines Amendements über die Ausschließung der richterlichen Beamten von den Wahlen zu einer längern Debatte.

Die zweite Kammer setzte die Diskussion über das Ablösungsgesetz fort. Die einzelnen Sätze wurden nach kurzer, in einigen Fällen auch ohne Debatte, theils mit Berücksichtigung von gestellten Abänderungs-Anträgen, theils nach dem Text des Regierungs-Entwurfs angenommen.

Brandenburg, d. 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts, welche von 8 Uhr Morgens bis Nachts 11 Uhr dauerte, ist die Beurtheilung des Oberbürgermeister Ziegler ausgesprochen worden. Zwar sprachen die Geschworenen auf die Anklage wegen Hochverraths das Nichtschuldig, auf die wegen Versuchs zum Aufbruch dagegen mit 7 gegen 5 Stimmen das Schuldig aus, welchem Urtheile der Gerichtshof beitrug. Die Staats-Anwaltschaft hatte als Strafe drei Jahre Zuchthaus- oder Festungsstrafe, Entsetzung vom Amte und „wegen Mangels an patriotischer Gesinnung“ Verlust der National-Cocarde beantragt; der Gerichtshof entschied auf 6 Monate Festungsstrafe, Entsetzung aus dem Amte und Verlust der National-Cocarde.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 20. Novbr. Die Nachricht, welche eine Lithographirte berliner Korrespondenz mitgetheilt hat, daß in einer kalischer Mädchen-Erziehungsanstalt eine große Verschwörung entdeckt worden sei, hat den Weg auch durch den Gränz-Kordon nach Polen gefunden. Es bestehen in Kalisch zwei Mädchen-Erziehungsanstalten, welche von den Vorsteherinnen Fülleborn und Neumann geleitet werden. Die Anstalt der letzteren ist erst in neuerer Zeit, nach unsäglichen Schwierigkeiten, welche in Kalisch und Warschau zu überwinden waren, entstanden. An beide Vorsteherinnen kommen täglich Briefe von den Eltern der Zöglinge an und es geschehen Anfragen, wie es mit der Untersuchung wider die verschworenen Mädchen steht und was an der Sache Wahres ist. In den betreffenden Anstalten weiß aber Niemand etwas von irgend einer Verschwörung oder Untersuchung, und wenn zu dem erwähnten Gerüchte irgend ein Umstand Veranlassung gegeben hat, so kann dies nur ein Privatbesuch sein, dessen sich die erwähnten Anstalten oft von hochgestellten Personen zu erfreuen haben. (C. B. a. B.)

Italien.

Rom, d. 10. Nov. Die antiken Kunstschätze des Vatican sind um einen herrlichen Fund bereichert worden. Der berühmte Athlet des Lysippus, den der Künstler in dem Moment darstellte, wie er, aus den heißen Thermen heraustretend, sich den Schweiß von den mächtigen Gliedern trocken, ist bei den Ausgrabungen in Trastevere unter Schutt und Erde aufgefunden worden. Bekanntlich hatte Marcus Agrippa diese Statue dem Volke geschenkt und sie öffentlich auf den Thermen aufstel-

len lassen; Tiberius konnte später dem Gelüste, dieselbe bloß für sich zu besitzen, nicht widerstehen, ließ sie heimlich wegnehmen, durch eine andere ersetzen und in seinem Schlafgemach aufstellen. Der Unwille des Volkes zwang ihn jedoch zur Wiederherausgabe des unschätzbaren Kunstwerkes, das, jetzt aufgefunden, einen würdigen Platz in der Nähe des Laotoon im Vaticanischen Museum einnimmt.

Rom, d. 17. Novbr. Die erwähnte Demonstration der Patrioten in der Ignazkirche für die während der Belagerung Roms gefallenen Italiener hat unangenehmere Folgen gehabt, als man erwarten durfte. Von den vielen Hunderten, die „den Märtyrern der Freiheit“ Thränen und Blumen mit Weihgebeten auf dem Katafalk in der Kirche während der Vormittagsstunden am 12. Novbr. darbrachten, waren bereits am Abend desselben Tages neun Personen, unter ihnen vier Damen, von der Polizei verhaftet worden. Bei der überreizten Stimmung des Volks konnten dergleichen Maßregeln natürlich die Intensität des allgemeinen Mißvergnügens über das Ungeschick der Restauration nur steigern. Und so sahen wir denn auch an den jener Todtenfeier folgenden Tagen noch andere Manifestationen der Unzufriedenheit mit der Gegenwart. Besondern Anlaß dazu bot vorgestern die Wiederkehr des Jahrestags der Ermordung des Ministers Rossi und gestern der Jahrestag der römischen Revolution auf dem Quirinal. In verschiedenen Stadttheilen erschienen in den Nachmittagsstunden und gegen Abend Männerhaufen mit Tricolorfahnen und Tricolorcocarden, mehr noch gestern. Allein die voraussichtige Polizei war auf Alles vorbereitet, ihre zahlreichen Patrouillen ließen die patriotischen Demonstrationen zu keiner lebendigen Entwicklung kommen, wengleich sie sich des bewaffneten Einschreitens an Ort und Stelle enthielten. Dagegen hat die Polizei in voriger Nacht mehrere ihrer Anstifter und Theilnehmer gefänglich einziehen lassen. Wenn bei der jetzigen starken politischen Oscillation der Tag der Rückkehr des Papstes, den man allgemein auf den 28. November ansieht, immer näher rückt, so wird sein Erscheinen gewiß einerseits sich mit den sehnlichsten Wünschen aller Freunde der materiellen Interessen begegnen, andererseits aber auch eben so gewiß die Liebe im Herzen des Volks gar sehr abgekühlt finden. Es gab eine Zeit, wo Pius IX. und die Römer zu einander standen wie Braut und Bräutigam; es war eine Zeit der glühendsten Liebe. Im Ehebündnisse kamen gegenseitige Mißverständnisse zur Sprache und es folgte die Scheidung. Nach solchen Vorgängen wird Wiedervereinigung jetzt nur eine Kunstlei werden ohne Dauer. Wenn die Cardinäle Vorboten des Papstes sind, so muß seine Rückkehr allerdings nahe sein, da ihrer fast täglich Einer oder der Andere einrückt. Gestern kehrte auch Angelo Mai zurück. Da ihre von Gold starrenden Staatswagen von den Republikanern ohne Ausnahme verbrannt sind, so erscheinen die hohen kirchlichen Würdenträger für den Augenblick bei ihren Besuchen in so bescheidenen Fuhrwerken, wie sie die Römer seit Menschengedenken nicht sahen. Das Publikum wundert sich natürlich, kann indessen eine stille Freude darüber kaum verbergen. Wenn auch der wiedererwachte Polizeiterrorismus mit Hülfe der Franzosen in Rom selbst die Patrioten im Schach hält und der rückkehrenden Klerisei momentane Sicherheit verspricht, so sieht es doch ganz anders in den Provinzen aus. Die unternehmenden Romagnolen arbeiten ohne Aufhören der Restauration durch Wort und That entgegen. Die bedeutendsten unter ihnen haben sich nach San Marino zurückgezogen, von wo aus sie mit ihren Gesinnungsgenossen im Kirchenstaat eine lebhaftere Verbindung unterhalten. (D. A. B.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Nov. Die „Times“ eifern mit großem Zorne gegen die Behauptung der Berliner „Const. Correspondenz“, welche vor längerer Zeit jenem Blatte vorwarf, es habe von Dänemark 5000 L. St. erhalten, um gegen die Sache der Herzogthümer zu schreiben. Die „Times“ drohen mit einem Diffamationsprozeß gegen die Urheber der Verläumdung und brüsten sich mit ihrer niemals erschütterten Unbestechlichkeit. Mag es sich übrigens mit jener angeblichen Bestechung verhalten, wie es wolle, so viel ist gewiß, daß die „Times“ durch ihre perfide und kenntnißlose Besprechung der Schleswig-Holsteinischen wie der Deutschen Angelegenheit überhaupt sich selbst derartigen, wir glauben gern unbegründeten Verdächtigungen ausgesetzt haben.

Bermischtes.

— Der durch sein literarisches und amtliches Wirken weit hin bekannte vormalige Kriminalgerichts-Direktor H i s i g ist am 27. d. M. in Berlin gestorben. Schon längere Zeit durch körperliche Schwäche an das Haus gefesselt und dem Kreise seiner Familie lebend, nahte ihm seine letzte Lebensstunde fast unmerklich, ohne irgend einen Kampf.

— Die ungarische Krone gehört noch immer zu den verlorenen Sachen. Einer amtlichen Beschreibung über die Insignien des ungarischen Königreichs entnehmen wir: Die ungarische Krone ist von reinstem Golde und wiegt neun Mark, sechs Unzen; die Juwelen, mit welchen sie besetzt ist, sind 53 Saphire, 50 Rubinen, 1 Smaragd und 338 Perlen von ungewöhnlicher Größe. Das Stirnband der Krone ist ein Geschenk des Kaisers Michael Dufas an Geyza I., König von Ungarn; der obere Theil, welcher aus zwei über einander gekrümmten

Bogen besteht, rührt vom Papst Sylvester her, der dem heiligen Stephan eine Verehrung damit machte. Das Szepter, welches einen in Gold gefaßten krystallinen Knopf hat, gleicht einer Keule; der Mantel des heiligen Stephan ist von Silberstoff mit Goldstickereien und mit Abbildungen der Propheten, Apostel und Märtyrer bedeckt, er mißt 54 Zoll in der Länge. — Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Aufbewahrungsort dieser historisch merkwürdigen Kleinodien und Reliquien aufzufinden.

— Am 17. Nov. passirten durch Hirschberg die beiden indischen Kanonen, von den Engländern in dem Gefecht, an welchem der selige Prinz Waldemar Theil nahm, erobert und dem Prinzen als ein Beweis der Dankbarkeit und Hochachtung zum Geschenk gemacht. Jedes dieser Geschütze soll etwa 75 Centner wiegen und die Arbeit außerordentlich schön sein. Die Länge der Röhre beträgt ungefähr vier Ellen, namentlich werden die großen Räder an den Geschützen sehr bewundert.

— Das 39ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

- Nr. 3188. den Allerhöchsten Erlaß vom 22. October d. J., betreffend die Aufhebung der Lippeschiffahrts-Empfangsstelle zu Lünen, und die Uebertragung der derselben beigelegten Hebefugniß auf die Empfangsstelle zu Hamm und Haltern;
- „ 3189. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Deichbau-Gesellschaft zur Melioration des Nieder-Oberbruchs im Betrage von 1,300,000 Thlr. Vom 5. Novbr. d. J., fernere
- „ 3190. das Gesetz vom 19. d. M., betreffend die Feststellung der bei Ablösung der Reallasten zu beobachtenden Normal-Preise und Normal-Marktorde; und
- „ 3191. das Gesetz von demselben Tage, betreffend die Aufforderung von Personen des Soldatenstandes zum Ungehorsam.

Berlin, den 28. November 1849.

Debits-Comptoir der Gesetz-Sammlung.

Bekanntmachungen.

Ein ehemaliger Geschäftsmann, welcher durch verschieden zusammenwirkende missliche Umstände seinen Handel aufgeben mußte, sucht, um nur seine Familie wieder ordentlich ernähren zu können, ein Unterkommen, und wenn es eine Bedienten-Stelle in einem großen Hause wäre. Fran kirte Adressen sind abzugeben bei
F. Krüger, Juwelier.

Mühlenpachtung.

Eine Mühle mit 4 bis 6 Mahlgängen, Del- oder Schneidemühle, wird sofort zu pachten gesucht, und bittet man Adressen gefälligst unter H. M. franco poste restante Merseburg niederzulegen.

Es sind in der Nacht vom 26. zum 27. dieses Monats von meiner Wiese am Mühlwege in Schlettau 2 starke Zweige eines Birnbaumes, etwa 12 — 15 Fuß lang, 3 — 4 Zoll stark, gestohlen worden; wer mir den Dieb so bezeichnet, daß ich ihn gerichtl. belangen kann, sichere ich eine Belohnung von 5 R^r zu bei Verschweigung seines Namens.
F. A. La Baume.

Ein Kindermädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zu Neujahr einen Dienst bei Frau Reg.-Assessor von Boß, Magdeb. Straße Nr. 2.

3 Thaler Belohnung!

Sonntags den 25. Nov. ist auf dem Bahnhofe ein goldnes Armband verloren worden, möglicher Weise auch in einer Droschke liegen geblieben. Wer dasselbe beim Goldschmidt Hrn. Leonhardt abgibt, erhält obige Belohnung.

Ritterguts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käufer sucht ein Rittergut im Preise von 30 bis 50,000 R^r zu kaufen. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse unter G. B. franco poste restante Leipzig niederzulegen.

5 — 600 R^r sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch den Rechtsanwalt Wilde.

Ausgezeichnete Delfuchen in Weizen, 4 U schwer, mit wenig Dötter vermischt, verkauft billig der Wäcker Dehne in Rosenfeld.

Heinrich Ehlers,

Märkerstraße Nr. 405, nahe am Markt, empfielt sein Neusilber- und Messing-Waarenlager, in den verschiedensten Gegenständen und größter Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Von mir gekaufte Sachen in Neusilber werden, wenn sie nicht gewaltfam zerstört, gänzlich verbraucht oder aus der Mode gekommen sind, zur Hälfte des Einkaufspreises zurückgekauft.

Heinr. Ehlers.

Stell-Lampen in Neusilber, Messing und lackirt billigt bei
H. Ehlers.

Ein Bursche, der Lust hat die Gürtlerprofession und Plattirnkunst zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei
H. Ehlers.

Ein tüchtiger Müsilgehülse, der vorzüglich gut Flöte bläst und andere Instrumente mehr, findet sogleich Unterkommen bei den
Berghautboisten zu Dölan b. Halle.

Gebauerte Buchdruckerei in Halle.